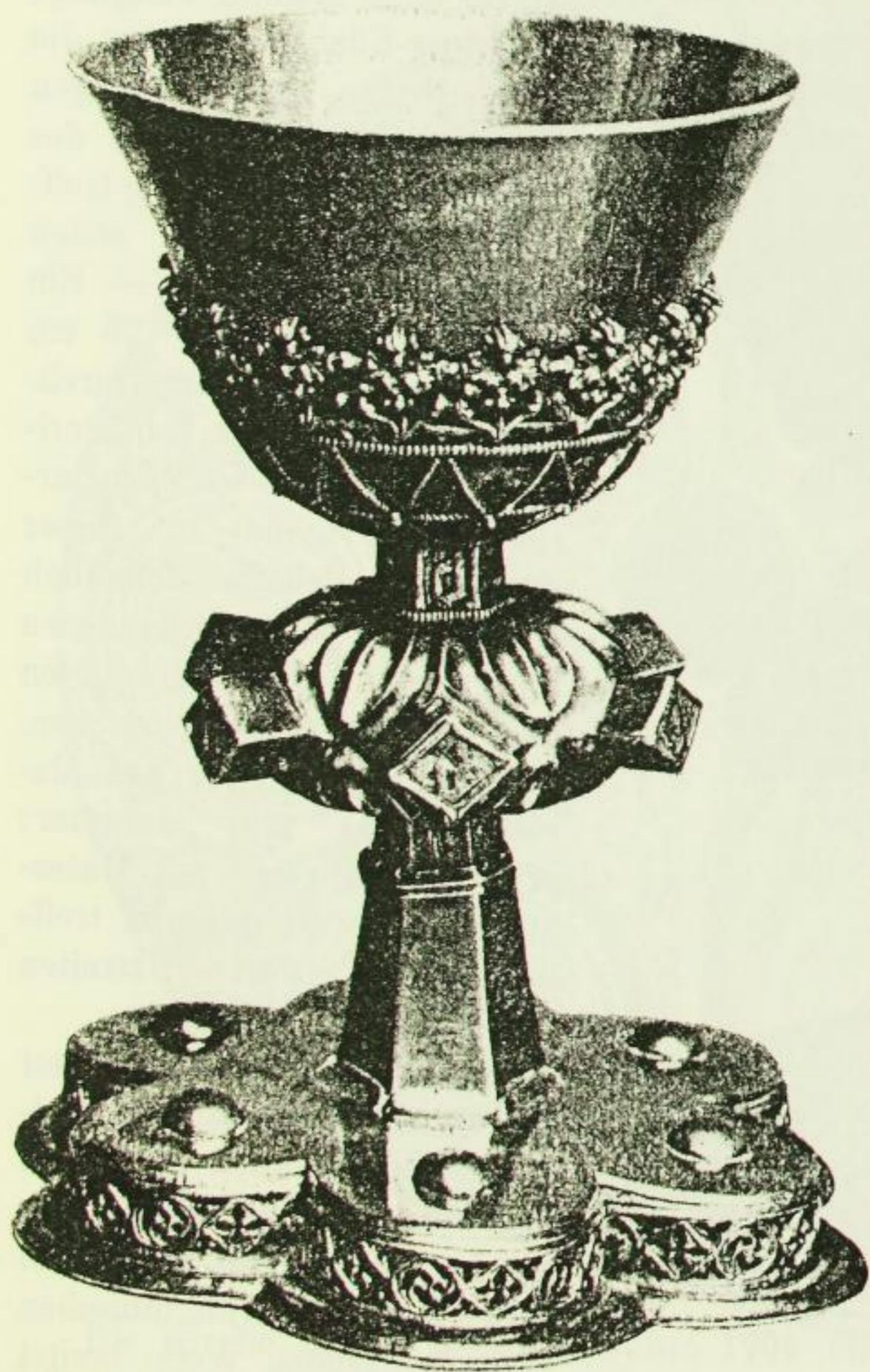


Gliederung. Ueber dieser Pforte ein sandsteinernes Wappenschild, aus dessen unterem Theile sich eine Eichel und zwei Blätter entwickeln. Die nebenstehenden Buchstaben C G deuten den Namen des Pfarrers Caspar Geisler an. Die Stifterin dieser Pforte hat sich durch die Beischrift: $\text{ANNA GOISLORIN} \cdot \text{IPIVA} \cdot \text{IUB} \cdot \text{RICATRIX}$ genannt. Erneuerung des Innern an Putz und Farbe erfolgte während der Jahre 1638 und 1674. Die Treppnbauten westlich des nördlichen Thurmes und



seitlich der westlichen Vorhalle wurden im Jahre 1839 errichtet. An der Süd- und Westseite nebenstehende Steinmetzzeichen.

Fig. 8.



Die westliche Vorhalle ist mit einem gerippten Sternengewölbe gedeckt, dessen Schlussstein ein vom Pfeil durchbohrtes Herz zeigt. Seitlich der gegliederten Hallenpforte befinden sich zwei jetzt leere rechtwinkelige gegliederte Mauernischen, deren linke laut der beistehenden Inschrift:

$\text{ILLI} \cdot \text{S} \cdot \text{ANNA} \cdot \text{SOLT} \cdot \text{DRIT} \cdot \text{VNS} \cdot \text{ALON} \cdot \text{ANON}$ eine Darstellung der genannten Heiligen aufnehmen sollte; über der rechten befinden sich zwei sandsteinerne, leere Wappenschilder und die nebenstehenden Zeichen.

Altar. Die Kirche besass ein im Jahre 1496 von „Georg Mahlern“ gefertigtes Flügelaltarwerk mit theils gemalten, theils geschnitzten Darstellungen der h. drei Könige, der hh. Katharina, Anna, Dorothea,

Sebastian und Rochus, von welchen nur geringe Reste noch auf dem Kirchboden vorhanden sind.

Das ehemalige Altarwerk stiftete im Jahre 1624 Bernhard von Starschedel, Hauptmann zu Voigtsberg; auf dem von Jacob Wendelmuth zu Pegau gefertigten Predella-Gemälde des h. Abendmahls war neben den Aposteln der damalige Pfarrer Martini dargestellt; das Mittelmälde zeigte die Auferstehung des Herrn. Zugehörige biblische Darstellungen werden im nördlichen Thurme verwahrt; ohne Kunstwerth.

Kelch, Erz, 17 cm hoch, mit rundem Fusse, edel geformt; erste Hälfte des